



LANDfreund
3052 Zollikon
031/ 558 37 87
landfreund.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 11'680
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 22
Fläche: 25'474 mm²

Hilfe zur Selbsthilfe für Pflanzen

Wer im Extenso-Weizen Probleme mit Mehltau hat, sollte die Sorte wechseln. Wenn das nicht möglich ist, kann eine Behandlung mit Iodus 40 sinnvoll sein.



Foto: Bröckler

Eine Produktkategorie zwischen den klassischen Fungiziden und den umstrittenen Pflanzenstärkungsmitteln sind die sogenannten «Stimulatoren der natürlichen Abwehrkräfte». Sie täuschen einen Angriff eines Krankheitserregers vor, worauf die Pflanze ihre Abwehrkräfte aktiviert und dadurch an Widerstandsfähigkeit gewinnen soll.

Bion: Keine Konkurrenz für Fungizide

In der Schweiz sind für den Ackerbau zwei Stimulatoren der natürlichen Abwehrkräfte zugelassen: Das aus Algenextrakten gewonnene Iodus 40 von Stähler und das chemisch-synthetische Bion von Syngenta. Bei frühzeitiger Anwendung wirken beide erwiesenermassen gegen Mehltau. Iodus 40 wirkt zudem gegen Blattflecken in Gerste und es besitzt eine Teilwirkung gegen Feuerbrand. Obstbauern mischen Bion deshalb oft den üblichen Pflanzenschutzmitteln bei. Gemüse-Produzenten wiederum setzen Bion v.a. im Spinat, Salat und in Radieschen ein.

Im Ackerbau ist Bion nur gegen

echten Mehltau bei Weizen bewilligt. Dort kommt das Mittel in der Praxis aber nur selten zum Einsatz. Joel Meier von Syngenta erklärt warum: «Syngenta hat Bion in den 90er Jahren entwickelt. Damals waren gegen Mehltau hauptsächlich die Triazole auf dem Markt. Deren Wirkung liess aber im Laufe der Jahre nach. Da die Weizenbestände mit Bion annähernd so gut vor Mehltau geschützt werden konnten wie mit einem üblichen Fungizid, sahen wir das Mittel als grossen Hoffnungsträger. Später aber kamen mit den Strobilurinen und den Carboxamiden neue Wirkstoffe auf den Markt. Diese besitzen ein breiteres Wirkungsspektrum und erfassen somit mehrere Pilzkrankheiten gleichzeitig. Unter diesen Voraussetzungen konnte sich Bion im Ackerbau nicht durchsetzen.»

Iodus 40: Interessant im Extenso-Anbau

Im Gegensatz zu Bion ist Iodus 40 im Extenso-Anbau erlaubt. Das ist ein entscheidender Unterschied, denn gemäss Andreas Friedli von Stähler wenden vor allem Produzenten von Extenso-Winterweizen das

Mittel an. Sie spritzen meist 1 l/ha im Stadium 29 bis 31 – kombiniert mit der ersten Herbizid-Behandlung. Die Mittelkosten betragen ca. 38 CHF/ha. Friedli weist darauf hin, dass Iodus 40 gemäss Anwendern den Krankheitsverlauf um ein paar Tage verzögern und dadurch nicht zuletzt das Hektolitergewicht verbessern kann.

Für Markus Hochstrasser, Pflanzenschutz-Berater am Strickhof, klingt das plausibel. Er macht aber darauf aufmerksam, dass ein anderer Faktor viel entscheidender für den Mehltau-Befall sei: die Sorte. «Wer im Extenso-Getreide Probleme mit Mehltau hat, sollte die Sortenwahl überdenken. Wenn ein Sortenwechsel nicht möglich ist, kann es durchaus sinnvoll sein, mit Iodus 40 den Krankheitsverlauf zu bremsen», so Hochstrasser.